

# Kösseine

Die **Kösseine** ist ein Bergmassiv im Fichtelgebirge und liegt im Nordosten Bayerns südlich von Wunsiedel. Die höchste Erhebung des aus Granit bestehenden Bergstocks ist der gleichnamige Gipfel auf einer Höhe von 939 m ü. NHN. Ca. 350 m nordöstlich liegt die 922 m ü. NHN<sup>[1]</sup> hohe Nebenkuppe Kleine Kösseine. Über die Kösseine verläuft die Grenze der Regierungsbezirke Oberfranken und Oberpfalz sowie die Europäische Wasserscheide zwischen Nordsee und Schwarzem Meer. Rund um die Kösseine befinden sich die Orte Wunsiedel, Marktredwitz, Bad Alexandersbad, Waldershof, Hohenhard, Neusorg, Brand, Ebnath, Nagel und Tröstau, die als Fremdenverkehrsorte bekannt sind.

Naturräumlich gehört sie zur Haupteinheit Hohes Fichtelgebirge (394).<sup>[1][2]</sup> Seit September 2010 existiert ein Neuentwurf der Naturräume Nordostbayerns, laut der die Kösseine zu einer feiner gefassten Untereinheit *Hohes Fichtelgebirge (im engeren Sinne)* gezählt wird.<sup>[3]</sup>

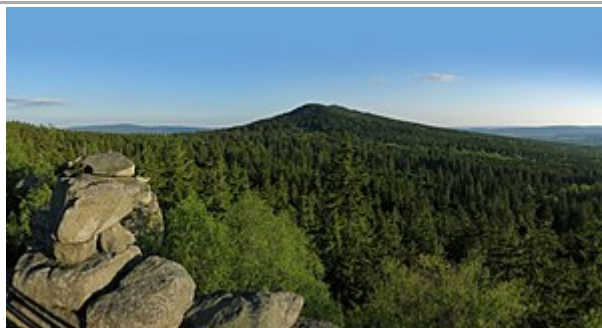
## Inhaltsverzeichnis

- Naturschutz
- Geschichte
- Bauwerke
- Gewässer
- Wirtschaft
- Kultur
- Literatur
- Weblinks
- Einzelnachweise

## Naturschutz

Im Gipfelbereich der Kösseine befindet sich ein weitläufiges Granit-Blockmeer mit einer Fläche von 15,8 Hektar, das unter Naturschutz steht. Verschiedene Felsgruppen (Kleine Kösseine, Großer und Kleiner Haberstein, Burgsteinfelsen, Mühlstein, Püttners- und Jakobifels) sind geschützte Naturdenkmäler. Auffallend ist der von fast allen Seiten sichtbare Doppelgipfel der Kösseine.

## Kösseine




Blick vom Großen Haberstein zur Kösseine

<u>Höhe</u>	939 m ü. <u>NHN</u> <sup>[1]</sup>
<u>Lage</u>	<u>Bayern</u> , <u>Deutschland</u>
<u>Gebirge</u>	<u>Fichtelgebirge</u>
<u>Koordinaten</u>	<u>49° 59′ 16″ N</u> , <u>11° 58′ 47″ O</u>



<u>Gestein</u>	<u>Granit</u>
<u>Besonderheiten</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ <u>Kösseineturm</u> (AT)</li><li>■ <u>Letzter Abbau von Kösseine-Granit</u></li></ul>



Blick über das Granit-Blockmeer am Gipfel der Kösseine nach Westen zu [Ochsenkopf](#) und [Schneeberg](#). 

## Geschichte

---

Urkundlich wurde die Kösseine erstmals am 7. März 1283 genannt, als weite Gebiete an der Kösseine (Choezsín) an Herzog Ludwig den Strengen, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern, übergingen. Der Name *Choezsín* oder *Chozin* ist slawischen Ursprungs und bedeutet *Ziegenberg*, vermutlich ein Hinweis auf die frühere Viehwirtschaft. Von 1542 ([Caspar Bruscius: \*Des Vichtelbergs gründliche Beschreibung\*](#)) bis zur heutigen Zeit erschien der Berg in allen landeskundlichen Büchern und wurde gerühmt wegen seiner hervorragenden Aussicht. Die dichten Wälder waren schon im 15. Jahrhundert ein beliebtes Jagdrevier der [Bayreuther Markgrafen](#), die Forste lieferten Brenn- und Bauholz für die umliegenden Orte, Granitabbau fand ab dem 15. Jahrhundert statt.

1785 und 1820 kam [Johann Wolfgang von Goethe](#) in das Fichtelgebirge. Er schrieb wissenschaftliche Abhandlungen über die [Granitverwitterung](#) und fertigte Zeichnungen von verschiedenen Felsformationen im Kösseinegebiet an.

Wegen der freien, weiten Aussicht in alle Himmelsrichtungen bis zum [Bayerischen Wald](#), zur [Rhön](#), zum [Thüringer Wald](#) und zum [Erzgebirge](#) war der Berg schon frühzeitig ein beliebtes Ausflugsziel. Seine Bekanntheit stieg wesentlich durch den Besuch der damaligen Landesherrschaft, die sich vom 13. Juni 1805 bis zum 5. Juli 1805 in [Alexandersbad](#) aufhielt. Am 17. Juni 1805 unternahm [Friedrich Wilhelm III.](#) mit Gemahlin [Luise](#) und großem Gefolge einen Ausritt zur Kösseine. Viele [Zeitungen](#) berichteten darüber und förderten so die Bekanntheit des Berges.

## Bauwerke

---

1805 wurde ein erster primitiver Unterstand errichtet, 1833 ein Wetterdach. 1882 baute die Sektion Fichtelgebirge des [Deutsch-Österreichischen Alpenvereins](#) (Vorgängerin des [Fichtelgebirgsvereins](#)) eine gezimmerte Schutzhütte mit Beköstigung der Wanderer. Wegen des ständig steigenden Besucherverkehrs wurde ein „festes Haus“ gefordert, das nach langen Vorbereitungen 1903 eingeweiht und in den folgenden Jahren wesentlich erweitert wurde. 1924 entstand anstelle von Holztürmen ein steinerner [Aussichtsturm](#), der 6,43 m hohe Kösseineturm.<sup>[4]</sup> Haus und Turm gehören dem Fichtelgebirgsverein e. V., das ganzjährig bewirtschaftete Unterkunftshaus, das aus [Kösseine-Granit](#) besteht, ist verpachtet.

In den Jahren 1998 bis 2000 wurde das Kösseinehaus grundlegend saniert, so dass es den modernen Voraussetzungen eines Wirtschaftsbetriebes entspricht. Die Forststraße zum Haus ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt, nur zu Fuß kann man es erreichen. Das Kösseinehaus ist in das Hauptwanderwegenetz des Fichtelgebirgsvereins e. V. einbezogen; es liegt direkt am Höhenweg und am Fränkischen Gebirgsweg.

Ehrenamtliche Helfer des Fichtelgebirgsvereins e. V. haben 13 markierte Wanderwege mit unterschiedlicher Länge aus allen Himmelsrichtungen zum Kösseinegipfel angelegt.

## Gewässer

Am Südostabfall der Kösseine, nahe dem Dorf Kössain, entspringt der Bach Kössein (volkstümlich auch Kösseine genannt), der durch Waldershof und Marktredwitz fließt und bei Seußen in die Röslau, einen Nebenfluss der Eger, mündet.

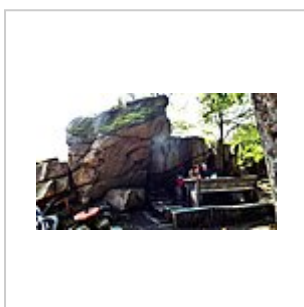


Die Kösseine von Hildenbach aus gesehen

Der Pfalzbrunnen liegt am Südabhang der Kösseine, genau auf der Grenze zwischen Oberfranken und der Oberpfalz. Die heutige Fassung wurde vom Fichtelgebirgsverein Waldershof 1907 errichtet

Blauer Granit der Kösseine roh und poliert

Kösseinehaus



Steinformation auf dem Kösseinegipfel vor dem Kösseinehaus

Die Kösseine von Nagel aus gesehen

## Wirtschaft

---

Der Kösseine-Granit, der als blauer Granit in Europa einzigartig ist, wird auch Kleinwendern-Granit oder Schurbach-Granit genannt und kommt bei Schurbach und Kleinwendern vor. Das Vorkommen liegt am Felsenlabyrinth Luisenburg nördlich der Kösseine in einem schmalen Band, das sich nach Osten hinzieht. Nur die östlichen Teile des unteren Felsenlabyrinths bestehen aus Kösseine-Granit, die westlichen sind aus Dachgranit. Kösseine-Granit wird nur noch in einem Steinbruch bei Waldershof im Landkreis Tirschenreuth gebrochen.

## Kultur

---

Das Berghaus auf der Kösseine ist seit Jahrzehnten Treffpunkt von Volksmusikanten, die dort in regelmäßigen zeitlichen Abständen authentische Volksmusik spielen. Auch Heimatabende erfreuen sich großer Beliebtheit. Nahe dem Kösseinehaus befinden sich ein großes Holzkreuz und ein Steinaltar; Berggottesdienste an Christi Himmelfahrt und bei besonderen Anlässen haben dort Tradition.

## Literatur

---

- Dietmar Herrmann: *Rund um die Kösseine im Fichtelgebirge* in Heft 18/2011 der Schriftenreihe *Das Fichtelgebirge*. Herausgeber: Fichtelgebirgsverein e. V.

## Weblinks

---

 **Commons: Kösseine** (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:K%C3%B6sseine?uselang=de>) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Rund um die Kösseine (<http://www.bayern-fichtelgebirge.de/koesseine/index.htm>)
- Geschichte des Kösseinehauses (<http://www.bayern-fichtelgebirge.de/koesseine/3.htm>)

## Einzelnachweise

---

1. Kartendienste (<https://www.bfn.de/karten.html>) des Bundesamtes für Naturschutz (Hinweise)
2. E. Meynen und J. Schmithüsen: Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands – Bundesanstalt für Landeskunde, Remagen/Bad Godesberg 1953–1962 (9 Lieferungen in 8 Büchern, aktualisierte Karte 1:1.000.000 mit Haupteinheiten 1960)
3. Karl Heinrich Vollrath: Viola in Nordostbayern (Seite 132-133) ([http://www.regnitzflora.de/Veilchen\\_20\\_12\\_10.pdf#page=133](http://www.regnitzflora.de/Veilchen_20_12_10.pdf#page=133))
4. *Der Kösseineturm*. (<http://www.bayern-fichtelgebirge.de/koesseine/4.htm>) Auf *Das Fichtelgebirge*, abgerufen am 6. Dezember 2014 (Turmhöhe siehe Höhenangaben „Kösseine“ und „Turmspitze“ unter einem Foto)

---

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kösseine&oldid=198034807>“

---

Diese Seite wurde zuletzt am 23. März 2020 um 16:41 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.